

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelnenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Hg., die Reklamezeile 45 Hg. ...

Nummer 41

Altensteig, Montag den 18. Februar 1929

52. Jahrgang

### Die Sachverständigen-Behandlungen

Paris, 16. Febr. Am Samstag hat keine Besprechung der Sachverständigen stattgefunden. Die Vorbesprechungen sind nach Angabe der deutschen Vertreter abgeschlossen, so daß am Montag ein neuer Abschnitt der Verhandlungen beginnen wird.

#### Die erste Woche der Sachverständigenberatungen

Paris, 17. Febr. Nach Beendigung der ersten Verhandlungswoche kann über den Verlauf der Beratungen des Sachverständigenausschusses folgendes gesagt werden. Die Erörterungen, die zum Zweck haben, eine endgültige und vollständige Lösung des Reparationsproblems zu suchen, haben sich mit den Erfahrungen beschäftigt, die in den vier Jahren des Dawesplanes sich für Deutschland und die Weltwirtschaft aus der Durchführung der Reparationszahlungen ergeben haben.

#### Eine zweite Sachverständigenkonferenz?

Paris, 16. Febr. „Es ist wahrscheinlich, daß das Young-Komitee die Reparationsfrage noch nicht endgültig lösen wird“, schreibt die Pariser Ausgabe der „Chicago Daily Tribune“.

### Denkschrift

zur inhaltlichen Feststellung der deutschen Reparationsverpflichtungen

Von Oberstadtdirektor Bauer, Nagold.

Die Volkrecht-Partei hat eine Denkschrift fertiggestellt, die Ende Januar an alle deutschen Regierungen und Parlamente und an die deutschen Sachverständigen versandt worden ist.

1. daß der Grund für die Verdrossenheit der Deutschen auf-erhaltenen Jahreszahlung von 1250 auf 2000 Millionen Reichsmark und das Minderwerden der vermeintlichen Ausgabehälfte einer solchen Leistung nichts anderes als die nachweislich falsche Annahme der Arbeiter des Dawesplanes gebildet hat.

2. daß die bisherige Durchführung des mit Hilfe jener falschen Annahme ausgeführten und ausgebauten Dawesplans zu ganz unhaltbaren Zuständen geführt hat, welche die unmittelbare Gefahr einer neuen Verschlechterung der deutschen Währung mit sich bringen.

Die Schlussfolgerung des Dawesplans, daß auf der inneren Entschuldung eine um so höhere Belastung aufgebaut werden könne, ist völlig abwegig, ist ein „Taschenkalkül“, wie Ritschl sagt, weil die Entschuldung nicht nur Schuldverschreibungen ist, sondern auf der anderen Seite Vermögensteuern, Vermögens von Sparrschatuln, Verzichtungen von Betriebskapital der Wirtschaft ujm.

Konsequenz ist vielmehr in erster Linie die Wiederherstellung der Volkswirtschaft, die Erneuerung der technischen und sittlichen Grundlagen von Staat und Wirtschaft durch eine wirkliche innere Wiederaufbauarbeit.

Die Denkschrift fordert schließlich die Verabreichung der jährlichen Reparationsraten um mindestens die Hälfte (1250 Millionen Goldmark) und — bei Festsetzung einer 7 1/2 % — die volle Anrechnung

- 1. der bisher tatsächlich erfolgten Leistungen,
2. der im feindlichen Ausland beschlagnahmten und wieder zurückerhaltenen Privatvermögen der deutschen Staatsangehörigen, soweit es von Deutschland zurückgefordert werden muß.

Was der Beweisauftrag des Kaiser Nationalökonom Ritschl ist noch besonders hervorzuheben, daß er ganz klar den Gedanken der Volkswirtschaft in Deutschland und den Ländern der Entente willens Deutschland höhere Lasten auferlegt werden müßten, weil es die inneren Schulden nicht mehr habe, welche die anderen getragen haben.

Renner, wenn es die Hälfte dieser Schulden, die insgesamt 20,2 Milliarden Reichsmark betragen, also 10,1 Milliarden, als Gesamtlast tragen würde. Ein interessantes Licht auf das Dawesgutachten wirft auch der Nachweis, daß alle Annahmen des Dawesgutachtens sich als falsch erwiesen hätten (weder der Ausfuhrüberschuss noch die Senkung des Preisniveaus unter die Höhe der Weltmarktpreise, noch die Verabreichung der Lebenshaltung seien eingetreten; statt des ersteren haben vielmehr die Auslandsanleihen den Transfer ermöglicht, statt der letzteren ist eine Beschränkung der Kapitalbildung eingetreten).

### Hochbetrieb in den Kohlenzechen

Sonntagsarbeit zur Beseitigung der Kohlennot

Dortmund, 17. Febr. Der preussische Handelsminister hat dem Oberbergamt Dortmund nachstehende Drahtung übermittelt: „Empfehle bei der lang andauernden ungewöhnlichen Kälteperiode, zur Sicherstellung der Kohlenversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft Ueberarbeit und namentlich für die Verladung am 17. Februar Sonntagsarbeit zu genehmigen.“

Die Reichsbahn hat Anweisung gegeben, daß überall da, wo im Kohlenbergbau Sonntags gearbeitet wird, sämtliche Wagen gestellt und die Jüge pünktlich abgefahren werden.

### Neues vom Tage

Wiederzusammentritt der Parlamente

Berlin, 17. Febr. Reichstag und Landtag nehmen in dieser Woche ihre Plenarsitzungen wieder auf. Der Reichstag tritt am Montag nachmittags 3 Uhr zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die Ausschussträger über die Kleinrentnerfürsorge. Der Ausschuh hat lediglich eine Entschließung angenommen, die die Reichsregierung ersucht, eine reichsgerichtliche Regelung zur Verbesserung der Kleinrentnerfürsorge hinsichtlich des Rentnerkreises, der Voraussetzungen und der Höhe der Leistungen und der Wirkung der beteiligten Organisationen zu treffen.

Schul- und Lehrerefragen

Berlin, 16. Febr. Der Reichsminister des Innern Severing empfing zu einer Besprechung Vertreter der deutschen Lehrerschaft. Dabei wurden, wie der Demokratische Zeitungsdienst meldet, die Fragen der Grundschule, des Reichsschulgesetzes, der Lehrerbildung, der Schulpflicht und der Zuschüsse des Reiches zu Einrichtungen auf dem Gebiete des Schul- und Erziehungswesens besprochen. Der Minister betonte, daß die Schwierigkeiten des Reichsschulgesetzes eine Folge der unsicheren politischen Lage seien und des fortwährenden Wechsels in der Reichsregierung und im Reichsinnenministerium.

Die Kohlennot in Oesterreich

Wien, 16. Febr. Infolge der großen Kohlennot hat sich die Generaldirektion der Bundesbahnen an die Direktionen der Deutschen Reichsbahn in Würzburg und Essen mit der dringenden Bitte gewandt, die für den Bedarf Oesterreichs verladene Antriebskohle möglichst rasch nach Oesterreich abrollen zu lassen.

Die Kälte in Tirol. Der Samstag morgen hat außerordentlich Jansbrud mit 32,5 Grad die bisher tiefste Temperatur der jetzigen Frostperiode gebracht. In den Bergen wurden sogar 57 Grad Kälte gemessen.

Gedenket der hungernden Vögel!



Explosion eines Gasbehälters in Berlin

Berlin, 17. Febr. Die Direktion der Berliner städtischen Gaswerke teilt mit: Am Sonntag gegen 3 Uhr morgens wurde auf der Gasbehälterstation Seltzerstraße einer der vier Gasbehälter durch Explosion aus bisher noch unbekannter Ursache zerstört. Kennenswerte Schäden an den umliegenden Gebäuden sind nicht eingetreten, insbesondere sind die drei übrigen Gasbehälter völlig unbeschädigt geblieben. Glücklicherweise sind auch Menschenleben nicht zu beklagen. Soweit bisher festgestellt, sind zwei Straßenpassanten in das Witzschankrankenhaus eingeliefert worden, während nach Angabe des Rettungsamtes vier weitere Personen in ihre Wohnungen entlassen worden sind. Die Gasabgabe sowie die öffentliche Beleuchtung erleiden keinerlei Beeinträchtigung. Der explodierte Gasbehälter hatte ein Fassungsvermögen von 27000 Kubikmeter. Die Explosion war so stark, daß zentnerschwere Steinblöcke bis auf die Straße geschleudert wurden und infolge des eminenten Luftdrucks die Grundmauern in einer Stärke von etwa 50 Zentimeter umgelegt. Insgesamt sind sechs Personen verletzt worden, von denen zwei nach dem Krankenhaus gebracht wurden, während man die anderen nach Anlegung von Verbänden auf der nächsten Rettungsstelle wieder entlassen konnte.

Deutschlands ungünstige Wirtschaftslage

Konstanz, 17. Febr. Der neueste Bericht des Handelsdepartements über die Weltwirtschaftslage spricht u. a. von einem anhaltenden Fortschritt der deutschen Industrie, hebt dann aber auch die Behinderung der Industrie durch Beschränkung, unzureichende Aufnahmefähigkeit des Marktes usw. hervor. Der Bericht weist ferner auf die große Bürde der Arbeitslosigkeit hin und erklärt, daß die deutsche Ausfuhr 2355 Milliarden Mark unter der Einfuhr stehe. Die Verhältnisse Frankreichs werden in dem Bericht als höchst befriedigend bezeichnet.

500 Autos in Buenos-Aires durch Feuer zerstört

Buenos-Aires, 15. Febr. Im Stadtviertel drach ein Brand aus, der bald einen gewaltigen Umfang annahm, als die Flammen auf ein Lagerhaus übergriffen, das eine große Menge von Autos enthielt. Es erfolgte mehrere starke und etwa 20 kleinere Explosionen, die die ganze Stadt erschütterten. Der beständige Südwind trieb die Flammen von 5 Lagerhäusern ab, in denen große Mengen Explosivstoffe aufgespeichert waren, doch wurden am Strand etwa 500 englische und 80 amerikanische Automobile zerstört, die gerade ausgeladen worden waren. Nach abschließender Arbeit gelang es der Feuerwehr den Brand einzudämmen. Infolge der Explosionen sind 2 Personen leicht verletzt worden.

Württembergischer Landtag

Beratung der Gemeindeordnung

Stuttgart, 16. Febr. In der Samstag-Sitzung des Landtags war der Plan des Abgeordneten Andre anlässlich seines 50. Geburtstages mit einem großen Blumenstrauß geehrt. Die allgemeine Aussprache zur Gemeindeordnung und zwar zur Frage der Rechtsstellung der Gemeinden wurde fortgesetzt. Abgeordneter Bausch (Chr. Volksp.) bezeichnete die Staatsaufsicht über die Gemeinden als dringend notwendig. Staatspräsident Dr. Fols bezeichnete die neue Gemeindeordnung in der Hauptsache als eine Kodifikation mit dem Ziele der Zusammenfassung und Neugestaltung dieser Ordnung entsprechend der rechtlichen Wandlung seit der Reichsgründung. Die Beamten der Innenverwaltung seien darauf eingestellt, die Gemeinden nicht zu benachteiligen, sondern immer zu helfen. Abg. Hermann (S.) betonte, das Selbstverwaltungsrecht erzeuge das Selbstverantwortungsgefühl. Man müsse fragen, mit wem die Regierung die Verträge durchzuführen wolle. Im Feuerband herrsche ein Sturm der Entrüstung wegen der Entziehung der Teilgemeinden. Wenn die Regierung die Unterstützung der Sozialdemokratie wolle,

dann müsse der Entwurf eine andere Gestalt bekommen. Für die Erweiterung des Gemeindevorstands müsse mindestens die Frist von 6 Monaten anstatt des im Ausschuss beantragten Jahres wiederhergestellt werden. Die letzte Fristverlängerung benachteilige die Arbeiter, die oft ihren Wohnort wechseln müssen. Damit war die allgemeine Aussprache zu Artikel 1 erledigt, die Abstimmung wurde auf nächste Woche verschoben. Bei Art. 2, der von den Aufgaben der Gemeinden handelt, beantragte der Abg. Hermann (S.) folgende Fassung des Art. 3: Bei der Durchführung reichs- und landesgesetzlicher Bestimmungen wirken die Gemeinden nach Maßgabe dieser Bestimmungen als Verwaltungsorgane des Reichs oder des Landes mit. Staatspräsident Dr. Fols wies auf diesen Antrag mit der Bemerkung hin, daß es keine Verbesserung sei, wenn die Gemeinden auch unmittelbar Organe des Reichs werden. Abg. Scheel (Dem.) erklärte sich für den Antrag Hermann, da doch niemand daran denke, eine Doppelaufsicht einzuführen. Bei Art. 6 (Änderung im Bestand der Gemeinden) beantragte der Abg. Hermann (S.) eine Bestimmung, wonach bei Einmündungen die Genehmigung nur aus Gründen des öffentlichen Wohls verlangt werden kann. Staatspräsident Dr. Fols trat diesem Antrag entgegen, weil er nicht wünschte, daß die Gemeinden in dieser Frage dem Verwaltungsgerichtshof anrufen können. Die Entscheidung hierüber müßten Regierung und Landtag haben. Zu Artikel 6 a (Änderungen ohne Zustimmung der Beisitzenden) beantragte der Abg. Kühle (Z.) folgende Bestimmung: Von der beabsichtigten Veränderung ist, sofern es sich hierbei um die Aufhebung der Selbständigkeit einer Gemeinde handelt, dem Landtag mindestens einen Monat vor ihrer Bekanntmachung Kenntnis zu geben. Der Abg. Müller (S.) stellte zum Antrag Hermann folgende Eventualanfrage: Wenn in einer Abstimmung die Mehrheit der Gemeindeglieder einer Gemeinde sich für die Eingemeindung ausspricht, so kann die Genehmigung nur aus Gründen des öffentlichen Wohls verlangt werden. Der Abgeordnete Scheel beantragte: Die Genehmigung darf nur verlangt werden, wenn offenkundige Schäden für die von der Änderung betroffenen Gemeinden zu befürchten sind. Jeder diese Anträge gab es eine Aussprache, aber die Abstimmungen wurden auf die nächste Sitzung am Dienstag nachmittags verschoben.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. Februar 1929.

Amtl. Ber. Ber. wurde seinem Ansuchen gemäß Obersekretär Wilhelm Braun bei dem Amtsgericht Calw an das Amtsgericht Stuttgart I.

Ber. wurden ferner die Oberlandmesser Stahl in Freudenstadt nach Stuttgart (Reichsbahnabteilung) und Haisch in Tuttlingen nach Calw.

Brandfall. Heute Nacht erkündeten kurz vor 1 Uhr Feuerzuse und Feuerzuse. Auch das später einsetzende Geknatter der Brandstrome weckte die Einwohnerschaft aus dem Schlaf und rief die Feuerwehr zur Pflichterfüllung. In dem Stallgebäude des Sattlermeisters Phil. Ottmar zwischen der Rosenstraße und der Kagold war Feuer ausgebrochen und eine mächtige Feuerflamme schlug aus dem Gebäudeteil, in welchem Stroh, Seegras, Wolle etc. untergebracht war. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und trotz aller durch die Kälte entstandenen Schwierigkeiten konnte das Feuer, ohne daß es auf die angebaute Werkstatt selbst und das Wohnhaus übergriff, gelöscht werden. Die Stallumlichkeiten sind ab- oder ausgebrannt, ebenso teilweise das Dach der Werkstatt. Auch halbfertige Ware wurde ein Opfer des Brandes, der durch Kurzschluss entstanden sein soll. Die Werkstatt, die erst vor acht Tagen neu hergerichtet wurde, hat durch das Wasser gelitten.

Folgen der Kälte. In der Schillerstraße hier ereignete sich oberhalb des Hauses von Herrn Hermann Kaltenbach ein Rohrbruch in der Straßenwasserleitung, so daß das

Haus in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Wasserversorgung wurde infolge des dadurch erregten Wassermangels ihren Betrieb einstellen. Bei dem hart gefrorenen Boden ist es schwer, die Bruchstelle zu finden und frei zu machen. Auch sonst sind die Straßenwasserleitungsrohre vielfach zugefroren, was begreiflich ist, wenn man bedenkt, daß der Boden bis 1,25 Meter Tiefe gefroren ist.

Der Frostschaden an den Obstbäumen

Von der Geschäftsstelle des Württ. Obstbauvereins wird mitgeteilt: Die gegenwärtige außerordentliche Frostperiode wird allenthalben im Land an den Obstbäumen Schaden verursachen. Wir haben eine ähnliche Katastrophe vom Jahr 1879-80 in Erinnerung, bei der viele Tausende von Bäumen, besonders auch im Höhenloher Land, vollständig zugrunde gerichtet wurden. Es ist anzunehmen, daß diesmal der Schaden geringer sein wird, da das Holz in den schönen Herbstmonaten gut ausgereift war. Die Schädigung besteht vorerst in einem Blagen des Stammes auf der südlichen Seite, verursacht durch die an der Außenseite stattfindende stärkere Abkühlung gegenüber dem Stamminneren und die wiederholte Erwärmung tagsüber durch Sonnenbestrahlung. Sie tritt in Erscheinung in erster Linie bei einseitig mit Stroh überfütterten, üppig gewachsenen jüngeren bis mittelalten Bäumen mit prall anliegender Rinde, hauptsächlich bei Steinobstbäumen und frisch umgepflanzten, bei denen bei der Rindebehandlung die Wurzelschäfte entfernt wurden. Weniger betroffen werden natürlich die vor Winter mit Kalkmilch bestrichenen oder besprühten Stämme, weil die weiße Farbe die Sonnenstrahlen zurückwirft. Der Kalkmilchstrich, die nach vorübergehender Ueberfröhung der ganzen Baumkrone vor Winter hat sich als Vorbeugungsmittel bewährt; ganz verhärtet kann aber der Frostschaden auch nicht werden. Heilend bezw. vor weiterer Beschädigung schützend wirkt ein Anstrich mit einem dicken Brei aus Lehm und Kuhmist, der auf der beschädigten Stelle aufgetragen und mit Kupferseife verbunden wird; vorzuziehen sollte der Verband so lange noch Frostgefahr besteht, gleich wieder mit Kalkmilch überstrichen werden. Nach Schließung der Risse ist gründliches Vertreiben der Wunden mit Baumteer, Baumwachs usw. notwendig. Sehr gut hat sich nach Auftrag des Lehmbreis das Einbinden der Stämme mit Langstroh erwiesen.

Vom Gewerbeverein. Heute abend 8 Uhr findet im „Grünen Baum“ ein Lichtbildervortrag von Herrn Direktor Rose über: „Erntes und Fetters aus der Kellame“ statt. Wir machen auf diesen zweifellos interessanten Vortrag besonders aufmerksam.

Fischereilehrkurs. Die Württ. Landwirtschaftskammer beabsichtigt, durch den Landesfischereiverein, Reg.-Rat Dr. Smolian, im April einen dreitägigen Fischereilehrkurs in Heilbronn abzuhalten, sofern sich eine ausreichende Teilnehmerzahl hierzu meldet. Das Programm umfaßt das Gesamtgebiet der Fischerei, namentlich auch die künstliche Fischzucht und Forellenzucht samt Teichwirtschaft. Abends findet immer ein 2 bis 2 1/2 stündiger Lichtbildervortrag statt. — Am Kurs kann jedermann und zwar kostenlos teilnehmen. Anmeldungen wären alsbald an den Kursleiter zu richten.

Der Schneeschuhport. Die Schneeschuhabteilung des hiesigen Schwarzwaldbereins hatte auf gestern zu einem Uebungsabende auf die Waldbocher Höhe und dem Kopf eingeladen. Zahlreich fand sich insbesondere die fleißigste Jugend ein, um mit den Erwachsenen sich den Freuden des Sports hinzugeben. Es herrschte ein lebhaftes Treiben, so daß es auch für die Zuschauer eine Freude war, die Brettsleute in ihren Uebungen und Sprüngen zu beobachten, die unter Leitung und Aufsicht des bewährten Elmswirts Leuze vor sich gingen. Nach den Uebungen fand noch eine Geländefahrt statt, die um den Kopf herum und über Egenhausen führte, wo in der

Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL  
RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERB

(74. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Bella, du...  
Die Augen Elemers strahlten in die lustig zwinternden des Pferdewallers. Sein Gesicht trägt einen Ausdruck, als sei es das eines völlig Fremden. „Bella... Du hast?“  
„Ja, ja, ich hab sie mitgenommen von Debressin her ein schönes Stück. Niemand wollte ihr Pferd und Wagen vermieten. Die Debressiner besitzen vorzügliche Katzen und haben den Sturm und den Schnee gerochen, da wollte sie es zu Fuß probieren! Herrgott, solch ein Einfall! Ein Weib und zu Fuß! Sechs Stunden, wenn es gut geht und schön Wetter hat. Da hab ich ihr neben mir Platz gemacht. — Die hat dich gern, was Elemer? Hast sie wohl schon gut aufgehoben in deiner Stube?“  
Witten im breiten Lachen verzog sich der Mund des Pferdewallers in lächelndem Schreien. Elemer stand vor ihm, die beiden Hände auf die weißgeschuerte Tischplatte gekläut. Bella fürchtete sich vor diesen unheimlich weit geöffneten Augen und diesem flackernden Blick.  
„Bist du nicht gut zu sprechen auf sie? — Das konnt ich doch nicht wissen!“  
„Wann!“ schrie Elemer ihn an. — „Wann?“  
„Sag's deutlicher. — Meinst du, wann ich sie aufgehoben habe? So gegen ein Uhr bin ich weggefahren. — Um vier hab ich sie abgelegt, da draußen, wo die Pappelstrümpel stehen, die drei Stück. — du weißt es schon. — Ich hab ihr die Richtung gezeigt, wo die Schenke liegt. Sie konnte gar nicht fehl gehen. Und weit war es auch nicht mehr. Zwei Stunden, das hat sie ganz leicht machen können!“  
„Bella?“  
„So frag doch!“ brummte der Händler. „Sie hat's ja auch getan und hat sich nicht geniert und wollte wissen, ob du daheim bist und was du treibst und ob du gesund bist. — Ich hab freilich wenig genug gewußt von dir, aber sie war's schon zufrieden. Sie ist wohl nicht gekommen, was?“

Elemer war nicht mehr in der Stube. Der alte Radanyi sprang ihm nach. Mit beiden Händen riß er ihn an der Haustüre zurück.  
„Großvater, laß mich!“  
„Sei doch vernünftig, Junge. — Sei vernünftig!“  
Luise Radanyi kam gelaufen.  
„Vater, was ist es?“  
„Sie ist in Debressin gewesen!“ schrie Elemer. „Ich habe sie gesehen, du hast mir's nicht geglaubt! Und nun irrst sie draußen durch die Steppe, jetzt — in Sturm und Schnee. — Mutter, sie ist ja längst tot — erfroren, erstickt in den Wehen, ertrunken im Hortobag!“  
Der alte Radanyi sagte den Enkel mit unbezwingbarem Griff seiner knochigen, mustulösen Hände.  
„Du bleibst!“ gebot er. „Was willst du brauchen, so wie du bist, ohne Laterne, in Hauschuhen, ohne einen Stock und ohne Sterne über dir, da läßt du weite!“  
Ein Pfiff gelte durch die Gänge. Die beiden Wolfshunde schneelten auf und stellten sich sprungbereit. Aus der Schenke kam ein Knecht und rief sich die Augen.  
„Was soll es, Herr?“  
„Die beiden Wallache!“ befahl Radanyi. — Die Laternen blank! — Rast! — Zieh dich um, wenn du mitkommen willst, Elemer!“ er schob ihn nach der Türe seines Zimmers. „Schau, daß er sich ordentlich warm macht und winddicht!“  
Fünf Minuten später trat die kleine Karawane aus dem Hause. Bella, der Pferdewaller, murmelte etwas Unverständliches, aber er war trotzdem nicht zu bewegen, zurückzubleiben. Er schall über die Weiber, den Wind, den Schnee, das schlechte Geschäft, die dummen Gänge, die verkürzte Nacht und hörte nicht auf zu maulen, bis der alte Radanyi ihn zornig ansprach:  
„Wärs du in der Schenke geblieben bei deiner Schöpfenleule und deinem Roten. Kein Mensch hat dich gehen lassen mitzukommen. Nach lehrst oder laß dein Käseknäueln bleiben!“  
Da schwieg er eine Weile und polterte bloß, wenn ein Windstoß ihm den feinen Pulverschnee zwischen die Zähne trieb.  
Man hatte die Hunde erst an der Leine geführt. Dann ließ man sie los. Ohne einen Laut von sich zu geben, jagten sie dahin, die Köse knabbernd zu Boden haltend.

Der Knecht und Elemer sahen auf dem Rücken der beiden Wallache. Sie nahmen die Richtung linker Hand. Der alte Radanyi und Bella kappten rechts ab, den Pappelstrümpeln zu, von denen aber in dem undurchdringlichen Dunkel so viel wie nichts zu sehen war.  
Der Schein der Laterne leuchtete kaum zehn Meter nach vorwärts. Es war ein armeliches, kornspüriges Licht, blendend, das die Dunkelheit gierig in sich aufzog.  
Elemer drückte die Zähne gegeneinander und tätschelte mit der freien Hand den Hals seines Pferdes, das absolut nicht gegen den Wind wollte, der weiterhohe Schneewehre aufstürmte. Es schien, als ritten und schritten diese Männer in einen gähnend aufgerissenen Schlund, aus dem es kein Zurück gab.  
Die Haare und Bärte gefroren zu Eis. Nur Elemer tropfte das heiße Wasser von der Stirne über die Wangen in den Mund. Wie Blutgerinself rann ihm der Schweiß den Rücken hinab, so warm und lebend.  
„Dein Enkel ist ein Narr!“ murzte Bella aufs neue. Jetzt bei Nacht was finden wollen. So ein Weib, das sucht sich schon einen Unterschlupf und erfriert nicht gleich!“  
„Er wollte schon einmal sterben um sie!“ warf der alte Radanyi kurzweg hin.  
„So!“  
Dann schwiegen sie wieder.  
Von ferneher kam Hundegeräusch und Pferdewiehern. Elemer trieb seinen Gaul immer wieder an und drängte nach vorwärts.  
„Der Knecht!“ durchfuhr es ihn. „Der kannte die Steppe wie seinen Mantel. Dem socht es nichts an, ob sie grün, verholzt, oder weiß war, er fand seinen Weg. Der mußte mitkommen und wenn die ganze Pferdewehre das Weite suchte. Was lag an hundert Gängen, wo es sie Leben galt.“  
Schneuden und Stampfen von Pferdeshufen klang ihm entgegen. Eine Gestalt löste sich aus dem Windfang und trat in das Licht der Laterne.  
„Elemer! — Bei allen Göttern der Steppe, was treibst du in das Hundewetter?“  
„Knecht —“ eine Pist von Werten flüchtete auf den Rabbitsen ein.  
(Fortsetzung folgt.)



Krone eine Ruhepause gewinnen und von wo man nach...

Kagold, 16. Februar. Durch Festgezeiten der Stell...

Malgrafenweiler, 17. Februar. Am Samstag ent...

Freudenstadt, 17. Februar. (Folgen der Kälte.) Seit...

Freudenhof, 15. Febr. (Brandsfall durch Aufwärmen.)...

Neuenbürg, 16. Februar. Die Enz ist zum größten...

Oberdorf, 15. Februar. Schöne Lindenbäume an...

Stuttgart, 17. Febr. (Verlängerung der Kohlen...

Auch eine Folge der Kälte. Der anhaltende, un...

Arbeitslose. Am 13. Februar zählte man in Stutt...

Mönchheim O.A. Leonberg, 15. Febr. (Aufklärung...

Gerlingen O.A. Leonberg, 17. Febr. (Opfer der...

Ulm, 17. Februar. (Oberbürgermeisterwahl) Wie...

Beetten, 15. Februar. Auch hier zeigen sich an den...

Rot-Malsch (Amt Wiesloch), 16. Februar. Einem...

Aus dem Gerichtssaal
Tübingen, 16. Februar. (Strafkammer.) Der 28 Jahr...

Rundfunk
Dienstag, 19. Februar: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nach...

Handel und Verkehr
Württemberg
Frühstättene Kagold. Markt am 16. Februar 1929. Ver...

Letzte Nachrichten

Kabelstörung als Wirkung des Frostes
Essen, 17. Februar. Ungefähr 800 der Fernsprechtel...

Kordseeinseln werden durch Flugzeuge verproviantiert
Berlin, 18. Februar. Die Inseln Wangeroog, Norder...

Die Sonntagskohlenabfuhr in Berlin gecheitert
Berlin, 18. Februar. Die Abfuhr der Berliner Reichs...

Bestarbene
Neuenbürg: Friedrich Heiner, Senfeschmied.
Kotfelden: Sara Ungert, Witwe, geb. Hennz, 75 J.

Altensteig-Stadt.
Bieh- und Schweinemarkt
ergeht hiermit Einladung.
Den 20. Februar 1929
Stadtschultheißenamt

Altensteig.
Billige Lebensmittel

- Neue Mittel Linsen 1 Pfd. 45, 50, 55 J
große Heller Linsen 1 Pfd. 60, 70 J
weiße Perl Bohnen 1 Pfd. 60 J
gelbe und grüne 1/2, C b'en 1 Pfd. 35-50 J
grünge Viktoria Erb'en 1 Pfd. 40 J
Serb. Pflaumen 1 Pfd. 35, 45, 50 J
Calif. Tafel-pflaumen 1 Pfd. 60, 70 J
Calif. Mischobst 1 Pfd. 65, 85 J
Am. Dampfpfäfel 1 Pfd. M. 1.20
1st. Calif. Aprikosen und Birnen M. 1.50
Eier-Faden-Rudeln 1 Pfd. 60, 70 J
Eier-Parb-Rudeln 1 Pfd. 55, 60, 70 J
Meccaroni-Eier 1 Pfd. 50, 55, 60 J
1ste Walthoff-Bismarck-Heringe
in 1 Liter 2 Liter 4 Liter Dosen
M. 1.20 M. 2.30 M. 4.-
1ste Rollmops
Bismarckheringe in 1 Lit. 2 Lit. 4 Lit.-Dose.
85 J .A. 1.60 .A. 3.50
Geler-Heringe
Allg. Stangenkäse 20%, Fettgehalt
1/2, 1/3, 1/4, reif bei 10 Pfd. 55, 60
Speise-Salz fein und grob .A. 3.50, 4.50
Süde-Salz fein und grob .A. 5.50
Ang. und Ital. Speisewiebeln
Strangen-Knoblauch
sowie äntl. Gewürze zum Sch'achten
empfiehlt in anerkannt guten Qualitäten

Chr. Burghard jr.

# Städt. Sparkasse Altensteig Vermögens-Aufstellung

auf 31. Dezember 1928

| Forderungen:                        |             | Verpflichtungen:  |                |
|-------------------------------------|-------------|---|----------------|
| Kasse                               | RM. 9422.43 | Spareinlagen:   |                |
| Giro- und Kontokorrent              | 782165.30   | a) gewöhnliche  | RM. 901204.74  |
| Postkreditkonto                     | 257.52      | b) fest angelegt  | 489249.45      |
| Wechsel                             | 285682.46   | c) aufgewertete   | 299879.15      |
| Wirtt. Girozentrale                 | 13393.79    | Giro- und Kontokorrent  | 234887.75      |
| Wertpapiere                         | 61412.50    | Anleihen  | 94150.—        |
| Bürgschaftsdarlehen                 | 67408.73    | Rücklage und zwar:  |                |
| Hypothekendarlehen                  | 699933.89   | 1. Vorjahr  | RM. 47281.94   |
| Darlehen an Genossenschaftlichen    | 7000.—      | hiesig: Deutscher   | RM. 12198.01   |
| Faustpfanddarlehen                  | 4009.50     | Reingewinn  | RM. 56477.95   |
| Darlehen an öffentl. Körperschaften | 59928.51    | ab: dem Aufwertungs-  |                |
| Bewilligungen                       | 15700.—     | zugelöhrt   | RM. 698.—      |
| Obst- und Grundstücke               | 30000.—     | Aufwertungsstellungsmasse:  |                |
| Einsparung                          | 1.—         | Sollsaldo v. Vorjahr  | RM. 46775.10   |
| Aufwertungskonto                    | 36435.41    | Deut. zu:   |                |
|                                     |             | auf Kurrent. Sparcml.   | RM. 9797.58    |
|                                     |             | vergl. d. Zinsen  | RM. 528.008    |
|                                     |             | ab: Deut. zu:   |                |
|                                     |             | a) eingegangene Zinsen  | RM. 1067.12    |
|                                     |             | aus Kurrent. Sparcml.   | RM. 1067.12    |
|                                     |             | b) nachträgl. erlangte höhere Aufwertung u. der Deutschen Girozentrale Berlin | RM. 29.015     |
|                                     |             | c) Reingewinn-zuweisung   | RM. 6008.—     |
|                                     |             |   | RM. 10965.97   |
|                                     |             | verbüch. Soll-Saldo   | RM. 26431.41   |
|                                     |             |   | RM. 2072751.04 |
|                                     |             |   | RM. 2072751.04 |

Jahresumfaß auf einer Hauptbuchseite RM. 21 756 411.63.

Den 16. Februar 1929.

Städt. Sparkasse Altensteig  
Walz Armbruster.

## Handelskammerwahl.

Am 31. März 1929 wurden für die nächsten 6 Jahre folgende Herren gewählt:

- Carl Commerell, Sägewerksbesitzer in Höfen
- Ludwig Loh, Buchdruckereibesitzer in Altensteig
- Erwin S. Nowald, Fabrikdirektor in Calw
- Karl Schmitz, Fabrikdirektor in Calw
- Hermann Stock, Kaufmann in Freudenstadt

Einsprache gegen die Wahl ist innerhalb 2 Wochen möglich.  
Handelskammer Calw.

## Landwirtschaftl. Vertretung

mit konkurrenzlosen Verdienstmöglichkeiten (600 RM. und mehr monatlich)  
Ist an Herrn zu vergeben, die bei Landwirten gut (1000) sind. Bewerbungen an:  
R. Bredow, Berlin W 57, Balweststraße 66.

Altensteig.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkauft Unterzeichneter am Mittwoch (Markttag)

### 2 Kühe



eine mit dem Kalb, gut im Zug.

Fr. Penk zum „Kronprinzen“.

### 15 Meter durreres Brennholz sowie 2 fette Schweine

und ein 20 Wochen trächtiges

### Rind



verkauft

Ehr. Reinhard, Schildmühle.

Wer sich für  
**Lehrendbrennung und  
Feuerbestattungs-Berufe**  
interessiert, erhält jede gewünschte Auskunft von  
Friseur Weinstein.

Gartweiler.

Verkauf morgen Dienstag,  
den 19. Februar, nachmittags  
1 Uhr, einen Wurf über fünf  
Wochen alte aus Freisen ge-  
wöhnliche

Milch-  
schweine



Friedr. Kalmbach.

verkauft  
Wer? sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes.



Garnitur N. 2.—  
Berg & Schmid, Nagold

## Gesangbücher

für Konfirmanden  
in größter Auswahl empfiehlt die  
W. Richter'sche Buchhandlung, Altensteig.

## Rosen- u. Obstbäume

beliebe jährlich zu Millionen an Private.  
Viele Dankschreiben.

Edelrosen, Buschform, reichhalt. Sort. 10 Stk. M. 4.—  
25 Stk. M. 10.—, 50 Stk. M. 19.—,  
100 Stk. M. 37.50.

Rosen-Neuzüchten: Stk. 1.—, 50 Stk. M. 45.—  
Stamm-Rosen: Stk. M. 2.50, 10 Stk. M. 22.—

Obstbäume in den ertragsreichsten Sorten: 1 Stk. M. 1.80  
100 Stk. M. 160.—, sowie alle anderen  
nicht angeführt. Baumkultur nach Berg-  
konk. billig

Carl Strüver, Hamburg 1/22

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich zwei



### trächtige Kühe

Joh. Kübler, Meistern.

## Freundliche Einladung

zu den

# Evangelisations-Versammlungen

in der Kapelle der Rhodistengemeinde zu Altensteig vom 17. bis 24. Februar  
je Sonntags 7.30, werktags 8 Uhr.

Redner: Herr Prediger A. Wiefenauer-Herrenberg.

Kurz und ernst ist das Leben! Ewigkeit, Gericht nahen Dir!  
Wilst Du dem Leibe nur geben und nicht der Seele was ihe??  
Seele braucht Frieden und Leben! Suche und finde es hier!!

Kapelle ist gut geheigt!

Eintritt frei!

Komm, prüfe und beherzige das Wort!

Altensteig

Suche zum bald. Eintritt  
ein ordentliches, ehrliches

## Mädchen

das mögl. schon gebient hat.

Frau Ernst Moser,  
Telefon 70.

Altensteig

Freundliches

## Zimmer

zu vermieten.

Frau Lorenz Luz jr.  
Bahnhofstraße.

Siehe 20 Zentner schönes

## Uferheu

verkauft

Emma Berger  
Wilhelm Theurer

Verlobte

Besznfeld

Eisenbach

Februar 1929

## Gesang-Bücher und Patenbriefe

für Konfirmanden

empfehlen in großer und schöner Auswahl  
sowie

## sämtliche Schulartikel

ferner halte ich schöne, gerahmte  
Bilder und Spiegel  
bestens empfohlen.

Albert Großmann  
Buchbinderei und Einrahmungsge-  
schäft  
Altensteig

## Anzeigen für den Markt

bitten wir uns früh-  
zeitig aufzugeben.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

## Weisse Waren

- für die jetzige Verbrauchszeit empfehle
- weisse Cretonne u. Shirting m. v. —.52 an
- „ Baumwollkanell „ „ —.85 „
- „ einseitig geraubt
- „ Pelzplique „ „ 1.20 „
- „ Damast gestreift 130 cm br. 1.30 „
- „ „ geblumt 130 „ „ 1.90 „
- „ Ia. Halbleinen 80 cm br. 1.40 „
- „ Ia. „ 150 „ „ 2.90 „

Reinhold Hayer, Altensteig

